

**Amtliche Bekanntmachung.**

In Abänderung von § 8 Absatz 3 der Bekanntmachung des unterzeichneten Bezirksverbandes vom 22. August 1918 wird hiermit bestimmt, daß bis auf weiteres wieder auf jeden Stammabschnitt einer Zuckerkarte der Reihe 8 ein Brieschen (Süßstoff (S-Packung) abgegeben werden darf. Es kann daher auf 2 Zuckerkarten, auf die zusammen bereits ein Brieschen verkauft worden ist, noch eine Packung abgegeben werden.

Schwarzenberg, den 11. April 1918.  
Der Bezirksverband  
der Königlich Amtshauptmannschaft Schwarzenberg  
Dr. Wimmer.

**Von Stadt und Land.**

Mie, 13. April.

**Bezirksauschussung am 10. April.**

Vorsitzender: Amtshauptmann Dr. Wimmer. Die Tagesordnung umfaßte 43 Gegenstände. Aus dem Ertrag der im Jahre 1917 veranstalteten Sammlung für Deutschlands Spende für Säuglings- und Kleinkinderschutz können den Gemeinden und Gemeindeverbänden zu den Aufwendungen für Säuglings- und Kleinkinder-Fürsorge Beihilfen bewilligt werden. Da der Bezirksverband zu den Kurkosten für lungenkranke Kinder und zu Stillprämiën Unterstüzungen gewährt, soll eine Beihilfe hierzu erbeten werden. — Die Weitergewährung der Unterstüzungen für bedürftige Kriegserwitwen und Waisen sowie die Weiterbewilligung der Mittel zur Zahlung der Unterstüzungen für die Angehörigen der Kriegsteilnehmer und für Erwerbslose soll der Bezirksversammlung vorgeschlagen werden. — Den Gemeindebehörden werden für die Milchwirtschaft aus Anlaß der Einzahlung der Gelder für die vom Bezirksverbande den Gemeinden oder Einzelpersonen gelieferten Waren Vergütungen bewilligt. — Für die von den Gemeinden im Jahre 1918 anzunehmenden Flurmannschaften wurden die Kosten bis zur Höhe von 2 M. für den Mann und Tag auf die Bezirkskasse übernommen und zwar auch für den Fall, daß die Gemeinden Zivilpersonen als Flurwächter einstellen. — Auf Ansuchen einiger bedürftiger Gemeinaden wurden ermäßigte Verpflegungssätze für die in Landesanstalten untergebrachten Geisteskranken festgesetzt. — Weiter wurden die Entschädigungen für die Verwaltung der Geschäftsstellen des Bezirksarbeitsnachweises auf 1917 festgesetzt.

Die Gemeinde Bernsbach beabsichtigt, bei der Berechnung der Gemeindeeinkommensteuer den Kriegszuschlag zur Staatssteuer mit zu Grunde zu legen. Die dazu erforderliche Ausnahmebewilligung soll befürwortet werden. — Das Gesuch des Gemeinderates zu Schönheide um Wiederaufnahme des Kraftwagenbetriebes auf der Strecke Rothentkichen-Eibenstod soll bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen befürwortet werden. — Dem Abschluß eines Vertrages mit der neuen Frauenklinik in Chemnitz wegen Sicherstellung der Aufnahme von Einwohnern des Bezirks Schwarzenberg wurde zugestimmt. — Bewilligt wurden Darlehen an einige arme Gemeinden zur Zahlung ihres Anteils an den Zuschußunterstüzungen für Kriegsfamilien, Darlehen und bez. Unterstüzungen an einige Vereine und Gesellschaften zur Förderung des Gemüsebaues, Prämien für fleißige Klöppelschülerinnen in Pöbla und Rittersgrün. — Genehmigt wurden der ortsgesellige Beschluß über die Festsetzung des Gemeindevorstandesgehaltes in Zschornau, das Ortsstatut über die Errichtung einer Freibank in Neuwelt, der II. Nachtrag zur Wasserleitungsordnung

für Oberschlesien, Grundstücksabtrennungen in Bockau, die Neuregelung der Verwaltung des Kasinos der Frankonia-Aktiengesellschaft in Weierfeld, die Uebertragung des Gastwirtschaftsbetriebes im Gasthaus Nr. 112 zu Bernsbach und im Erbgericht zu Oberjügel auf die jetzigen Eigentümer, sowie das Gesuch der Radiumbadgesellschaft in Schneeberg-Oberschlesien um Konzessionserteilung zum Gastwirtschaftsbetrieb im Hause Nr. 63 D zu Oberschlesien. — Zum Schluß erfolgte der Vortrag der Abrechnung über die Aufwendungen für den Grundstückserwerb, den Bau und die Einrichtung des Prinzess-Marien-Stifts in Schwarzenberg. Es ist ein Ueberfluß verblieben, der der Stiftungsverwaltung überlassen werden soll.

**Alberoda, 12. April.** Bei einem hiesigen Gutsbesitzer war ein größerer Waldbrand entstanden, welcher nur durch die schnelle Hilfe von Nachbarn und der Feuerwehr wieder gelöscht werden konnte. Kinder scheinen den Brand verursacht zu haben.

**Schwarzenberg, 12. April.** Mit dem Eisernen Kreuz und dem Albrechtskreuz mit Schwertern wurde der Postsekretär Max Klemm, Sohn des Uhrmachermeisters Max K., ausgezeichnet.

**Eibenstod, 12. April.** Der Kaiser hat Oberlehrer Friedrichs hier das preussische Kriegsverdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

**Baugenbach, 12. April.** Morgen Sonntag, veranstaltet Frau F. Beckel, Doelle zu Gunsten des „Frauendienstes“ im „Sächsischen Hof“ einen bunten Abend. Mitwirken wird der Chorgesangverein zu Baugenbach. Außerdem sind Zwickauer Kreiste beteiligt.

**Chemnitz, 12. April.** Zum Kantor der Nikolausgemeinde ist Organist E. Siegert von der hiesigen Petrikirche gewählt worden.

**Zwidau, 12. April.** Eine Hindenburg-Gähe wurde südlichseits am Eingang des Heldenhaines im Waldpark am Mittwoch feierlich gepflanzt. Ratsvertreter und Stadtverordnete wohnten dem Akte bei.

**Preßden, 12. April.** Die am Donnerstag bei Postwitz aus der Elbe (wie von uns gestern gemeldet) gelandete Leiche wurde von der Toten- und Vermittlungszentrale der Dresdner Polizeidirektion identifiziert. Es handelt sich um einen Gastwirt aus der Umgebung Königsteins, der in einem Unfall von Schwermut den Tod in den Wellen suchte. Ein Verbrechen ist ausgeschlossen. — Vor dem Schöffengericht hatte sich der 27jährige Handlungsgehilfe Johannes Sichert wegen Betrugs und Unterschlagung zu verantworten. Sichert war in einem Wohltätigkeitsunternehmen angestellt, wo ihm die Annahme von Kaninchenwolle in einer Sammelstelle übertragen wurde. Er fälschte nun zahlreiche Quittungen und erbeutete in 69 Fällen zusammen 48867 Mark. Er will in leichtsinniger Weise das Geld ausgegeben haben, doch besteht der Verdacht, daß er einen Teil des Geldes versteckt hält. Sichert wurde zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Neues aus aller Welt.**

„Frauendienst im Kriegsgebiet.“ Unter diesem Namen haben sich verschiedene ev.-kirchliche Frauenorganisationen zusammengeschlossen, denen die Bewahrung der zahlreichen, kriegsbeschädigten in besetzten feindlichen Gebieten leistenden Mädchen vor schweren sittlichen Gefahren am Herzen liegt. Geschäftsführer des Verbandes ist Pastor Fries, früher in Lubau. Anfängliche Schwierigkeiten, die Zivil- und Militärbehörden, welche die äußeren Verhältnisse der Helferinnen ihrerseits genügend geordnet glaubten, von der Notwendigkeit der

Arbeit zu überzeugen, wurden bald überwunden durch Reisen nach Belgien, Polen und Ober-Ost, sowie durch die Tätigkeit der ersten Schriftführerin, Fräulein Janina, und die Arbeit der ansagenden Damen. Der „Frauendienst“ war es, Heime für Helferinnen einzurichten, durch Bahnhofsdienst, Wohnungsbemittlung und persönliche Fürsorge den jungen Mädchen helfend zur Seite zu stehen. 20 schön eingerichtete Heime wurden von Damen des „Frauendienstes“ übernommen und in seinem Sinne weitergeführt. In Warschau, Lodz, Antwerpen, Brüssel, Lüttich gestaltete die Arbeit zu einer regelrechten Jugendpflege, die die jungen Mädchen in klugartiger Weise sammelt. 36 Damen wurden bisher ausgesandt. Immer mehr geschickte die Arbeit im Einklang mit den Behörden, die selber wolle die Damen mit der Ueberwachung des gesamten weiblichen Hilfspersonals betraut haben, und es ist zu hoffen, daß die Bestrebung des „Frauendienstes“ sich das gesamte Arbeitsgebiet von Segen sein wird. Frau von Hindenburg hat persönlich eine Beihilfe für dieses Werk überreicht. Wie nötig diese bei Stütz innere Missionsarbeit ist, dafür spricht die Zahl von ungefähr 10 000 kriegshilfsdienstätigen Mädchen im besetzten Gebiet.

Die Frau Postsekretär als Diebin. Wegen Diebstahl aus amtlichem Gewahrsam hatte sich die Frau Postsekretär Maria Gädke aus Mittelswalde in der Strafkammer des Reichs Landgerichts 2 zu verantworten. Auf dem Postamt in Mittelswalde lief wiederholt Meldungen über Verabungen von Feldpostsendungen ein, die Ermittlungen nach dem Täter blieben jedoch erfolglos. Da diese Diebereien alle Beamten sehr unangenehm waren, beschloß der Eriträger Müller, heimlich den Aufpasser zu spielen. Ein Morgens hatte er 17 Feldpostpakete auf einen Tisch gelegt und sich im Nebenzimmer versteckt, als plötzlich zu seinem Entsetzen die Gartin des Postamtes vortreter in das Zimmer schlich, mit einer Hundel in die einzelnen Pakete hinein, um den Inhalt festzustellen, und dann zwei dieser Pakete einwickelte und damit verschwand. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis.

**Kirchennachrichten.**

St. Nicolai.

Sonntag, den 14. April, vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahl feler mit Gesang: Pastor Runde. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst in Predigt: Pastor Dertel. Vorm. 11 Uhr Abendgottesdienst der älteren Abteilung: Pastor Runde. Nachm. 1/2 Uhr Jugendgottesdienst der 2. Bezirks: Pastor Dertel. Abends 1/8 Uhr Jungfrauenverein. Der Pänglingverein beteiligt sich am Familienabend. Abends 8 Uhr Familienabend im Saale des Hotels „Blauer Engel“. Vortrag mit Lichtbildern von Pastor Hoffmann-Chemnitz über: „Was tut unsern Frieden noch?“ — Mittwoch, den 17. April, abends 8 Uhr Kriegsgesellschaft darnach Gelegenheit zur Beichte und Abendmahlfeier: Pfarrer Schmülle. — Donnerstag, den 18. April, abends 1/9 Uhr Hauptversammlung des Männervereins. — Freitag, den 19. April, abends 8 Uhr Familienabend im großen Pfarrsaal.

Friedenskirche zu Aue.


Sonntag, den 14. April, vorm. 1/9 Uhr Beichte, 9 Uhr Hauptgottesdienst. — Mittwoch, den 17. April, abends 8 Uhr Kriegsgesellschaft Beichte und Abendmahl.

Gemeinschaftshaus zu Aue.

Sonntag nachm. 1/2 Uhr: Runderunde. Abends 8 Uhr: Evangelisationsversammlung. — Dienstag abends 8 Uhr: Frauenversammlung. — Mittwoch abends 8 Uhr: Jugendband für junge Männer. — Donnerstag abends 8 Uhr: Landeskirchl. Gemeinschaft. Bibelbesprechung. — Freitag abends 8 Uhr: Jugendband für Jungfrauen.

Zschornau.

Sonntag, den 14. April. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: P. Böhme. Nachm. 1 Uhr Abendgottesdienst: P. Friedrich. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: P. Friedrich. Abends 8 Uhr Bibelstunde: P. Friedrich. — Dienstag, den 16. April, abends 8 Uhr Singverein im Pfarrsaal. — Mittwoch, den 17. April, nachm. 1/3 Uhr Taufgottesdienst: P. Böhme. — Donnerstag, den 18. April, abends 1/9 Uhr Kriegsgesellschaft: P. Böhme.

**WOMAG**  **LASTKRAFTWAGEN**  
**VOGLÄNDISCHE MASCHINENFABRIK**  
A.-G.  
**PLAUEN 1/V.**  
PERSONAL 4100

**Eine Karwoche in Sevilla.\***

Von Oskar Schulz.

„El que no ha visto Sevilla, no ha visto maravilla.“ — Wer Sevilla nicht gesehen, hat nichts Wunderbares gesehen“, sagt ein alter spanischer Spruch. Keine Stadt Spaniens enthält eine solche Fülle von Kunstschätzen und Sehenswürdigkeiten wie Sevilla. Sevilla, Cadix und Cordoba sind die Städte, wo das andalusische Volksleben in seiner ganzen Lebhaftigkeit pulst und zum Ausdruck kommt. Wohl sind die bunten Volkstrachten seltener geworden, aber noch immer tönen am Abend heiteres Lachen und Gitarrenklänge aus den blumengeschmückten Patios (span. bezgl. arab. Höfen). Besonders in der „Semana santa“, während der öffentlichen religiösen Festlichkeiten in der Karwoche, zeigt sich die Hauptstadt am Guadaluquivir in ihrem ganzen Glanze und als Königin des großen Stromes. Obgleich auch die „Semana santa“ in Cadix, Toledo und Murcia großen Ruf haben, gehören die Kirchenfeste von Sevilla doch zu den glänzendsten Schaupielen, die man sich denken kann. Die Stadt gleicht in der Festwoche einem riesigen Heereslager. Alle Gasthöfe und

Wirtshäuser sind von Gästen aus Spanien und fremden Staaten überfüllt. Die Festordnung der „Semana santa“ besteht aus zwei Teilen, die sich nebeneinander abwickeln, aus der Feler in der prächtigen Kathedrale und aus den Umgängen (Prozessionen). Die Festlichkeiten in der Kathedrale nehmen bereits am Palmsonntag früh mit der Weiße der Palmen und der Delzweige ihren Anfang. Die gebildeten und mit buntem Hüttenzeug verzierten Zweige werden an diesem Tage auch in den übrigen Kirchen Spaniens geweiht und zur Ausschmückung der Balkons verwendet. Am Dienstag und Mittwoch finden die Passionsgesänge und die Aufführung des „Miserere von Esclava“ in der Capilla mayor statt. Auch wird am Mittwoch das heilige Sakrament unter selerischem Zug nach dem Sagrario (Sakramentshäuschen) gebracht.

Am Gründonnerstag erfolgt die Weiße des Dels im Belfein des ganzen Kapitels, des Stadtrates, der Univeritätsprofessoren und anderer Körperschaften, ferner die Uebertragung des Allerheiligsten in das Monumento (heilige Grab) und die Fußwaschung. — Zwischen der Capilla mayor und dem Chor ist ein besonderer Ausbau errichtet worden mit Plätzen für zwölf Männer, die heute die Apostel zu vertreten haben. Es sind einfache arme Leute aus dem Volke, mit denen zuvor der Kardinal in seinem Palast gespeist hat. Jetzt hält der Kardinal im Kreise der Gestlichen seinen Ein-

zug und wenige Minuten später sieht man, wie der Kirchenfürst niederkniet vor den zwölf Männern, ihnen die Füße wäscht, sie abtrocknet und küßt. Die Kirchengänge ertönen an diesem Tage bis 10 Uhr abends. Der Karfreitag bringt die Passionspredigt, umrahmt von Gefängen. Am Osterfestamstag wird um 7 Uhr früh das „cirio pascual“, eine riesige Osterkerze von 3 Meter Länge und 100 Kilogramm Gewicht, geweiht und angezündet. Dann wird der Hauptaltar enthüllt. Ein großer Augenblick für jene Gemüter, die für dramatische Wirkungen empfänglich sind. Ein dunkelvioletter, andurchdringlicher Vorhang verdeckte bisher die Rückwand des Retablos (Altarauffatz), ein Meisterwerk gotischer Holzarbeit. In dreierlei Sinne fährt zum Altar empor. Da erschallt das „Gloria in excelsis Deo“ und plötzlich zerreißt der dunkle Vorhang, der wohl 20 Meter hoch hinaufführt bis zu der großen Kreuzigungsgruppe, von oben bis unten, und raucht nach beiden Seiten auseinander. Darauf ertönen Kanonenschläge, alle Glocken, die seit Donnerstag verstummt waren, jubeln. Christus ist erstanden! — In diesem Tage findet auch der „Balle de los seises“ statt, ein Tanz von zehn in Pagentracht gekleideten schönen Anaben vor dem Hochaltar. Eine Sitte, die nirgendwo anders in der gesamten Christenheit zu finden ist und eine Nachahmung des Tanzes der Juden vor der Bundeslade sein soll. — (Schluß folgt.)

\* Die veröffentlichten Artikel des Herrn Diplomhandelslehrers Schulz in Glauchau (der hier von seinem Vortrage über Spanien im Gebirgsverein noch in guter Erinnerung ist), obgleich er uns verpöbte, in der Uebersetzung, daß er mit Interesse gelesen werden wird.